

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe und handels-Zeitung

115. Jahrgang

Bezugspreis: Für Leipzig und Vorort monatlich 1,20 Mk., für den Rest des Reichs 1,40 Mk. (Postzusatz 20 Pf.). Einmalig 12,00 Mk. (Postzusatz 2,00 Mk.). Ausland 2,00 Mk. (Postzusatz 1,00 Mk.).

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Reichs und des Staates sowie die Nachrichten der Reichs- und Landesregierungen.

Anzeigenpreis: In Leipzig und Vorort 20 Pf. die Zeile für 14 Tage, in den übrigen Reichsteilen 30 Pf. die Zeile für 14 Tage. (Postzusatz 5 Pf.)

Nr. 70

Mittwoch, den 9. Februar

1921

Der Ernst der Stunde

Berlin, 8. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die mehrfachen Beratungen, die das Reichskabinett gestern abhielt, haben, wie bereits gemeldet, noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. In politischen Kreisen Berlins erwartet man mit Spannung den Ausgang der Ministerberatung in München und verkennt nicht den Ernst der Lage, der eintreten würde, wenn Bayern stark auf seinem Standpunkt beharrt. Man hat den Eindruck, daß der energische Widerstand, dem Herr von Kahr seitens der übrigen süddeutschen Vertreter in der Konferenz begegnete, persönlich zwar nicht ohne Einfluß auf den bayerischen Ministerpräsidenten geblieben ist, daß aber die festen Instruktionen, die ihm mitgegeben worden waren, keine Revision seines Standpunktes zuließen, wodurch es ihm auch unmöglich erschien, seinerseits sich zum Wortführer der Berliner Auffassung in München zu machen.

In der gestrigen Reichskabinettsitzung konnte infolge der völligen Unklarheit der bayerischen Stellungnahme demnach auch nichts weiter als ein Referat über die Situation gegeben werden. In politischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß auch ohne die Zustimmung Bayerns der von der Reichsregierung formulierte Standpunkt in der Entlassungsfrage voll und ganz aufrechterhalten werden muß, selbst auf die Gefahr hin, daß man in der Antwort an die Entente gezwungen wäre, eine Ausnahme für Bayern vorzubehalten. Ehe man sich aber dazu entschließt, glaubt man, daß der Außenminister alle nur möglichen Anstrengungen machen wird, um Bayern zum Einlenken zu bewegen. Es kann deshalb unter Umständen erwartet werden, daß nach Abschluß des bayerischen Ministerates Außenminister Simonson persönlich nach München reist, um sich mit den dortigen politischen Kreisen auszusprechen.

Ueber die deutschen Gegenforderungen konnte in der Kabinettsitzung naturgemäß auch noch keine klare Einhelligkeit gewonnen werden. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß man bei der Frage der Aufbringung der Entschädigung durch eine Neuordnung des deutschen Steuersystems etwas eingehender verweilt. Man ist in politischen Kreisen der Auffassung, daß die Belastung des deutschen Volkes durch direkte Steuern ihre Höchstgrenze erreicht hat, die auch eine Vermehrung der indirekten Steuern außerordentlich schwierig machen würde. Man glaubt deshalb, daß bei einer Vermehrung der indirekten Steuern eine Neugestaltung des direkten Steuersystems unumgänglich ist. Umsatzsteuer und Kohlensteuer werden voraussichtlich sehr bald eine Veränderung erfahren. Die Aufrechterhaltung der zwölfpromigen Zollannullitäten dürfte allerdings die Wirtschaftskraft Deutschlands derart schwächen, daß auch durch das härteste Steuerregime ein irgendwie befriedigendes Ergebnis nicht erzielt werden könnte.

Rahrs Bemühungen um ein Kompromiß

Berlin, 8. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wie der Münchener Korrespondent des Leipziger Tageblatts berichtet, fand Dr. von Kahr für die Wahrung des bayerischen Regierungsstandpunktes in der Entlassungsfrage die Zustimmung aller Kabinettsmitglieder, doch wurde die Notwendigkeit einer einheitlichen Position gegenüber den Pariser Verbänden und der Wunsch nach Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und München laut. Die mehr eine Frage der Taktik als des Prinzips seien. Von Seiten der bayerischen Volkspartei wird empfohlen auf der einheitlichen Behandlung des durch die Pariser Beschlüsse gegebenen Dilemmas zu beharren und abzuwarten, vor welche Entscheidung man in London die Delegierten in der Entlassungsfrage stellen werde. Erst dann sei in der Wehrfrage das letzte Wort zu sprechen. Heute nachmittags 3 Uhr wird Herr von Kahr im interfraktionellen Landtagsauschuß referieren.

Münchener Stimmen

München, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Münchener Wäuter besprechen die Unstimmigkeiten zwischen der Reichsregierung und den Ansichten der bayerischen Regierung in der Entlassungsfrage in zum Teil außerordentlich erregten Kommentaren. Die Münchener Zeitung sagt u. a., daß es bei dem Pariser Diktat keine Teilung geben dürfe; denn jede Teilung würde vornehmlich der Entente die Möglichkeit geben, auf ihren Forderungen nicht nur zu bestehen, sondern sie noch nach jeder Richtung hin zu verbellern. Allerdings hätten gewisse Köpfe Berliner und Frankfurter Richtung keine Abnung oder wollten keine Abnung von den Lebens- und Staatsnotwendigkeiten haben. Eine Regierung, die eine Teilung des Diktats erwäge, wäre gewisslos. Das Blatt verweist darauf, daß auch die Ministerpräsidentenkonferenz beigeordnet habe, obwohl bei ihm nicht die Meinung bestanden habe, sich an der Konferenz zu beteiligen, ja, daß Bayern alles getan habe, um die Solidarität und die geschlossene Front zu nicht zu führen. Die Münchener Zeitung meint wörtlich, daß in dieser Angelegenheit Erzberger seine Finger stecken habe, der in München gemeint sei, wenn er dies auch demerkt habe. Im Einklang des Hofs, in dem er gewohnt habe, habe eine allerdings Summe, aber in den Wäuten sehr vieldeutige Wegegangung zwischen Erzberger und Ludendorff stattgefunden.

Der bayerische Kurier hat u. a. folgende Bemerkungen über den Stand der Dinge gemacht: Es genügt der Annahme auf die absolute Einmütigkeit der bayerischen Vertreter in der Entlassungsfrage, die Mehrheit des bayerischen Volkes. Das Blatt verweist darauf, daß auch die christlichen Gewerkschaften sich auf das schärfste bewegen werden, daß die Einwohnermehrheit in den Ministerium gedrängt werde, und daß schließlich die Reichsregierung sich das Recht nicht nehmen lassen, womit sie eine massenhafte Verantwortung auf sich genommen habe, und das in einem Augenblick, in dem die Wahrung der deutschen Einheitsfront im Inneren erstes Gebot der Stunde gemessen sei.

Die Münchener Post bezeichnet den schon gemeldeten bahnbrechenden Bericht als eine Kriegerklärung und sagt u. a., daß die Luft zwischen dem Reich und Bayern eigentlich recht künstlich gemacht sei. Das bayerische Staatsministerium verleihe zwar den Fälschung, aber aber gleichsam in der Politik sei. Für politische Karnevalspfeifen sei die Lage zu ernst.

Der über die Stellungnahme Bayerns entscheidende Ministerrat trat heute vormittags 10 Uhr zusammen und war um die Mittagsstunde noch verammelt, ohne daß eine Entscheidung gefallen wäre.

Der Fall Priesdorf

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) E. E. Berlin, 8. Februar.

Der preussische Minister des Innern hat einem Geheimen Regierungsrat, Major a. D., namens von Priesdorf, der bisher Inspektor der Schutzpolizei war, mit einer kurzen Frist von kaum vier Wochen gekündigt und als Grund angegeben, daß die von ihm innegehabte Stellung zukünftig aus Sparmaßregeln fortzufallen werde; doch wird dem Beamten in Aussicht gestellt, daß er später als Leiter einer demnächst zur Verstaatlichung gelangenden Polizeiverwaltung wieder verwendet werden soll. Herr von Priesdorf soll gegen die von ihm als unangelegentlich empfundene Kündigung Einspruch erhoben und einen dienstlichen Urlaub angefordert haben. Die Sache macht auf den ersten Blick einen unangenehmer Eindruck. Die Begründung mit der Sparmaßnahme reicht natürlich nicht aus, und man ist versucht, nach politischen Gründen zu suchen. Sie werden von verschiedenen Seiten verhandelt. Von der einen, nebulösen Seite, einem demokratischen Blatt Berlins, wird behauptet, daß Priesdorf dem Verein sozialdemokratischer Polizeibeamten entgegengetreten sei, weil er in der Polizei ebensowenig parteipolitische Agitation dulden wolle, wie sie in der Reichswehr ertragen werden kann, und das Blatt hat nun vermutet, daß Herr Seering im Hinblick auf die preussischen Wahlen seine Partei in seiner eigenen Beamtenschaft habe fördern wollen. Wenn diese Darstellung zutrifft, wäre das Vorgehen des Ministers natürlich entschieden zu verurteilen; aber wir halten es für ziemlich ausgeschlossen, daß der Fall so liegt — denn so töricht ist der Minister Seering schwerlich, daß er 14 Tage vor den Wahlen seiner Partei eine solche Blöße geben würde, die natürlich von den gegnerischen Parteien, namentlich der Rechten, weidlich ausgenützt werden würde. Nach anderen Darstellungen hat der ehemalige Major von Priesdorf sich nach der Revolution zum Sozialismus bekannt und für die völlige Abschaffung eines Heeres in Deutschland sich ausgesprochen; später sei er aber dann nach der Rechten hinübergeschwenkt und habe den deutschnationalen Abgeordneten Material geliefert, das gegen den Minister verwendet werden sollte. Er hat ferner, wie es heißt, unter seinen Beamten namhafte Beträge verteilt, ohne daß man wüßte, woher das Geld stammt, und als der Minister Aufklärung von ihm forderte, dies verweigert. Trifft das zu, so hätte der Minister, statt sich eine unzulässige wohltätige Handlung zu begeben, vielmehr offenbar einer parteipolitisch gefärbten Agitation ein Ende gemacht. Jedenfalls bedarf der Fall einer genauen amtlichen Aufklärung, die auch von der Gegenseite nicht bestritten werden kann. Bis dahin wird man gut tun, mit dem Urteil zurückzuhalten.

Die vorläufigen Abfindungen geschädigter Deutscher

Berlin, 8. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Dem 24. Ausbruch des Reichstages sind interessante statistische Angaben über die Vorentscheidungen geschädigter Deutscher zugegangen. Wir bringen daraus folgende bemerkenswerte Zahlen: Bis zum 31. Dezember 1920 waren beim Bund der Auslandsdeutschen und 52 000 Anträge eingegangen, wovon 27 000 Anträge erledigt worden. Beim Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen sind 11 000 Anträge eingegangen, an die Spruchkommissionen abgegeben oder sonst erledigt sind 6000 Anträge, unerledigt sind beim Verband 6000 Anträge. Bei den 63 Spruchkommissionen sind bisher insgesamt 27 747 durch Spruch erledigt, so daß unerledigt noch 6108 Anträge sind. Bekannt haben die Spruchkommissionen bisher insgesamt 210 Millionen Mark, davon ausserhalb 150 Millionen Mark, wobei wegen der restlichen 60 Millionen Mark die Zustimmung der Finanzminister noch aussteht. Von den 102 484 000 Mk. aus Eliaß-Lothringen sind 30 574 Schadenersatzungen eingegangen. An Vorentscheidungen einseh. Abfindungen wurden bisher bewilligt an Weiblichen und Unterhaltungen für Verbandsangehörigen rund 35 Millionen Mark, an Vorarbeiten für Liquidationsfälle und sonstige Erwerbsträger 1 105 000 000 Mk., von denen 845 Millionen auf die Schwerindustrie und sonstige Erwerbsträger fallen. Die dem Reich hinsichtlich Eliaß-Lothringens erhaltene Entschädigungslast wird sich auf einige Milliarden Mark belaufen. Ueber die Schäden in den Ostmarken sind Angaben noch nicht gemacht, da sie bisher von Preußen vorläufig bewahrt sind. An sonstigen Zuwanderungen (Darlehen, Flüchtlingserstattung, Arbeitsbeschäftigung) hat das Reich 387,7 Mill. Mark an einen Reforms an Beamte gezahlten Beträge und die Kosten der Flüchtlingserstattung für Auslandsdeutsche, die Preußen vorauslagt, hat.

Neue Kämpfe in Irland

London, 8. Februar. Aus Dublin wird gemeldet, daß unbekannt Individuen am Sonnabend das historische Schloss in Summerfield in Brand steckten. Die Täter schlugen ein Mann Feuer an. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 100 000 Pfd. Sterling.

In Dublin erfolgte am Sonnabend ein Angriff gegen die Polizei der schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Es wurden Bomben geworfen, wodurch zwei Polizisten verletzt und mehrere schwer verletzt wurden. Eine Stunde später begann ein Schermächel. Die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden. Wenige Augenblicke später wurde ein vorbeifahrendes Militärauto angegriffen und der auf ihm befindliche Offizier schwer verwundet. In einer benachbarten Kirche fand man eine ungenommene, lebens Rechte die Polizei als Vergeltungsmöglichkeit und um den Tod eines ihrer Kameraden zu rächen, fünf Säuer in Brand.

Aufbauschule und deutsche Oberschule

Die jüngsten Weimarer Schulbeschlüsse.

Von Dr. Reinhard Streckler,

Präsident des Hessischen Landesamts für Bildungswesen.

Kürzlich fand in Weimar eine Konferenz von Vertretern der deutschen Unterrichtsverwaltungen statt, worin über die Aufbauschule und die deutsche Oberschule verhandelt wurde. Es galt in Weimar eigentlich nur die letzten Konsequenzen aus früheren Beratungen des Reichsschululankommissses zu ziehen; denn dort ist das gleiche Thema schon wiederholt und eingehend behandelt worden. Auch in pädagogischen Fachkreisen und in der Fachpresse sind derartige viele Verhandlungen vorausgegangen, das man diese Schulreform nun wohl als spruchreif bezeichnen darf. Es steht zu erwarten, daß die in Weimar aufgestellten Richtlinien bald der einen oder anderen Unterrichtsverwaltung die nötige Rückendeckung zur praktischen Verwirklichung dieser neuen Schulideale geben werden.

Esprechen wir zunächst von der deutschen Oberschule. Ihr Ziel ist eine vollständige Bildung auf dem Fundament deutschen Kulturgutes. Weshalb sollen immer nur fremdsprachliche Kenntnisse als Maßstab für „Gebildetheit“ gelten? Gegen diese Einseitigkeit haben sich schon oft deutsche Erzieher aufgelegt. Hat nicht das griechische klassische Altertum eine allseitig anerkannte höchste Bildung lediglich auf nationalem Mutterboden verwirklicht können? Weshalb wollen wir in unserem deutschen Bildungswesen gerade der deutschen Kultur eine Unschärfe zufügen? Weshalb lassen sich fremdsprachliche Arbeiten bequemer korrigieren und jensurieren. Aber die technischen Schwierigkeiten einer Wertung deutscher Bildung dürfen in der vorliegenden Frage nicht entscheidend sein. Vielleicht muß überhaupt unser Verfahren, Schülerleistungen zu werten und Bildungszeugnisse auszustellen, verfeinert werden. Soweit die fremde Sprache nützlich und wertvoll ist, um den Vergleich mit den Gesetzen der Muttersprache zu ermöglichen, kann sie auch in der deutschen Oberschule beibehalten werden. Aber eine fremde Sprache genügt für den Zweck voll auf. Die an der anderen, oder an mehreren anderen Fremdsprachen ersparte Zeit wird dann Unterrichtsgegenständen zufließen können, die bisher geradezu sträflich an unseren höheren Lehranstalten vernachlässigt worden sind. Wir nennen nur den Gedichtsunterricht mit seinen kümmerlichen zwei Wochenstunden, die Geographie mit einer oder gar keiner Lehrstunde in den Oberklassen, bildende Kunst und Musik, Staatsbürgerkunde, Werkunterricht, Biologie: alles Dinge, von welchen unsere sogenannten Gebildeten vielfach weniger wissen, als es dem mit so schweren Verantwortungen eines demokratischen Staatswesens beladenen Staatsbürger erlaubt sein sollte. Es besteht gar kein Zweifel, daß auch die deutsche Oberschule und ihre deutscher Lehrstoff derartig streng wissenschaftlich gehalten werden kann, daß die hier zu leistende Arbeit nicht hinter der an den übrigen höheren Lehranstalten zurücksteht. Es muß natürlich die Gefahr vermieden werden, daß die deutsche Oberschule zum Sammelbecken für lauter solche Schüler wird, die alle anderen höheren Schulgattungen durchprobiert und dabei schlechte Erfahrungen gemacht haben. Hier kann aber leicht durch strenge Aufnahmebedingungen und hochgestrichelte Lehrpläne vorgebeugt werden. Viel wird darauf ankommen, daß der an der deutschen Oberschule unterrichtende Lehrer nicht nur die nötige wissenschaftliche Durchbildung, sondern auch hohes pädagogisches Verantwortlichkeitsbewußtsein mitbringt. Die Universitäten sträuben sich teilweise noch gegen die Anerkennung einer solchen neuen Schulgattung. Die geistige Ertröpfung der Zeit wird diese trotzdem zum Siege führen. Schon die Notwendigkeit des Wiederaufbaus von innen her wird der neuen Schulgattung eine besonders wichtige Stellung und baldige Allgemeinverbreitung verleihen. Wenn wenn wir nicht, wie es bisher leider vielfach der Fall war, mit unserer nationalen Weltanschauung in Pfricken uns verächtlichen wollen, wenn wir an Stelle des nationalen Dünkels wirklichen Bewußtsein nationalen Eigenwertes und Kulturbesitzes legen wollen, dann müssen unsere Schulen, und ganz besonders die für eine höhere Bildung bestimmte, das deutsche Kulturgut auch wirklich an die dafür empfängliche Jugend herandrängen.

Was die Aufbauschule betrifft, so ist sie an sich keine neue Schulgattung, sondern nur ein verkürzter Weg zur Hochschule. Sie will dieselbe Strecke in sechs Jahren zurücklegen erlauben, für welche die anderen höheren Lehranstalten neun Jahre brauchen. Daß so etwas möglich ist, beweisen die Reformanstalten, vor allem diejenigen nach Frankfurter System, die sich kleinen Orten infolge der Verarmung Deutschlands künftig einlegen werden, um so notwendiger werden Reformanstalten und die Möglichkeit, auch erst nach vollendeter Volkshochbildung noch den Weg zu einer höheren Bildung zu finden. Die Aufbauschule legt eine besondere Auslese der Schüler voraus. Man wird diese vielfach aus den an der Volkshochschule einzutretenden Begabtenklassen entnehmen. Ein Teil der Aufbauschulen wird dann auch den Charakter der deutschen Oberschulen bekommen können. Vielleicht wird sich diese Schulgattung für die Organisationsform der Aufbauschule besonders eignen. Ohne große Schwertigkeiten lassen sich alsbald die bisherigen Lehrpläne, die ja nach der Reichsreform abgebaut werden sollen, in deutsche Oberschulen der Aufbauschule verwandeln. Die künftigen Volkshochlehrer werden dann alle das Abitur haben. Ein großer Teil von ihnen wird dabei die Abiturprüfung an der deutschen Aufbauschule ablegen. Und schließlich werden junge Leute, die aus diesem Bildungsgange hervorgehen, für den Lehrberuf besonders geeignet sein. In Weimar sind die Länder bereits

Eröffnung des Reichswirtschaftsmuseums

In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsregierung, von Kommunalbehörden, Mitgliedern des Reichs- und sächsischen Landtages, des Rektors der Universität Leipzig und anderen hochschulischen Würdigen wurde am Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr das Reichswirtschaftsmuseum eröffnet.

Wohlfühlung des Blinden

Die Idee den Blinden noch Kaffee vorgesetzt hatte. Ihr Mann war im Keller beschäftigt. Als Frau Soupe dem lächelnden Malcus auf den Arm nachließ, fiel er sie noch mit dem Knie in die Höhe.

Vom Blindenwesen

Ueber den Verkehr mit Blinden und die Ausbildung der Blinden sprach am Montag im Verein für Volkswohl die verdienstvolle Leiterin der Deutschen Zentralbehörde für Blinde in Leipzig, Frau Marie Komitz-Kramer.

Sächsischer Ortskrankenkassentag

In Dresden fand am Sonntag eine stark besuchte außerordentliche Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Ortskrankenkassen im Freistaat Sachsen statt.

Ausdrucksfrist am 28. Februar

Das Reichsministerium für die Reichsregierung hat an die Reichs- und Staatsregierungen, den Reichstagen und den Landtagen die Bitte gerichtet, die Angelegenheiten der Kriegsgelangenenen zum 28. Februar 1921 zu entscheiden.

Die Kriminalistik in Dresden

Nach Mitternachts und zehnjähriger Stelle stellt die Durchschnittszahl von Kriminalfällen in Dresden Anfang 1921 nicht höher als im Anfang 1920. Es handelt sich um ungefähr 1300 Fälle wöchentlich.

Ein englisches Kohlenangebot

Das Kuratorium der Halleischen Stadtgaswerke beabsichtigt sich mit einem Angebot einer englischen Firma, betreffend Lieferung von 3000 Tonnen Kohlen für die städtischen Gaswerke.

Erhebung der Kriegsgelangenenen

Der Reichswirtschaftsminister hat die Kriegsgelangenenen und Internierten sächsischer Herkunft in der Mehrzahl in die Heimat zurückgeholt. Entsprechend dem Vertrag vom 11. September 1919 wird als Schlüsselfrist der Vorlage von Bescheinigungen der 1. Februar 1921 bestimmt.

Die Ausstellung in Dresden

Die Ausstellung in Dresden, die am 15. Februar 1921 eröffnet wird, hat einen Umfang von 150.000 Quadratmetern. Die Ausstellung ist in drei Abteilungen unterteilt: 1. Ausstellung der Kriegsgelangenenen, 2. Ausstellung der Kriegswunden, 3. Ausstellung der Kriegsverwundeten.

Die halbe Million erbeutet

Die halbe Million erbeutet wurde dieser Tage in Libau verübt. In der Wohnung des Weltwehlers Lande im beliebtesten Teil der Stadt erschienen um die Mittagszeit in Abwesenheit des Wesslers vier als Polizisten verkleidete Banditen und durchsuchten die Wohnung.

Verbot für Mutterkuchen in Leipzig

Das Reichsministerium für die Reichsregierung hat den Verkauf von Mutterkuchen in Leipzig verboten. Der Verkauf von Mutterkuchen ist in Leipzig seit dem 1. Januar 1921 verboten.

Die Kriegsgelangenenen in Leipzig

Die Kriegsgelangenenen in Leipzig sind in 15 Baracken untergebracht. Die Baracken sind in 15 Gruppen eingeteilt. Die Kriegsgelangenenen sind in 15 Gruppen eingeteilt.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Table with 6 columns: Zeit, Temperatur, Luftdruck, Wind, Regen, etc.

Advertisement for Julius Blüthner Leipzig Weststraße 39, featuring Flügel and Pianinos. Hautjucken Spezialmittel.

Advertisement for Hauptverwaltung Leipzig, Dr. Karl Schmidt, Hauptverwaltung Berlin, Dr. Erich Coerdt.

Advertisement for Eduard Berneburg, Schreibmaschinen u. Geosonnet Bücherei.

Äuflliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge in Form eines Mietvertrages der Wohnungseigentümer in Leipzig, Leipzig, den 8. Februar 1921.

Zusammenfassung für Gastwirthe, Bäcker, Konditoreien und Apotheken.

Gastwirthe: am 17. und 18. Februar 1921 in der ...
Bäcker: am 17. und 18. Februar 1921 in der ...
Konditoreien: am 17. und 18. Februar 1921 in der ...
Apotheken: am 17. und 18. Februar 1921 in der ...

Während dieses Jahres werden alle diese Verträge ...
Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge ...

1. auf Blatt 1041, betr. die Firma ...
2. auf Blatt 1042, betr. die Firma ...
3. auf Blatt 1043, betr. die Firma ...
4. auf Blatt 1044, betr. die Firma ...
5. auf Blatt 1045, betr. die Firma ...
6. auf Blatt 1046, betr. die Firma ...
7. auf Blatt 1047, betr. die Firma ...
8. auf Blatt 1048, betr. die Firma ...
9. auf Blatt 1049, betr. die Firma ...
10. auf Blatt 1050, betr. die Firma ...
11. auf Blatt 1051, betr. die Firma ...

Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge ...
Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge ...

1. auf Blatt 1052, betr. die Firma ...
2. auf Blatt 1053, betr. die Firma ...
3. auf Blatt 1054, betr. die Firma ...
4. auf Blatt 1055, betr. die Firma ...
5. auf Blatt 1056, betr. die Firma ...
6. auf Blatt 1057, betr. die Firma ...
7. auf Blatt 1058, betr. die Firma ...
8. auf Blatt 1059, betr. die Firma ...
9. auf Blatt 1060, betr. die Firma ...
10. auf Blatt 1061, betr. die Firma ...
11. auf Blatt 1062, betr. die Firma ...

Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge ...
Am 1. März 1921 wird an Stelle der jetzt befristeten Mietverträge ...

1. auf Blatt 1063, betr. die Firma ...
2. auf Blatt 1064, betr. die Firma ...
3. auf Blatt 1065, betr. die Firma ...
4. auf Blatt 1066, betr. die Firma ...
5. auf Blatt 1067, betr. die Firma ...
6. auf Blatt 1068, betr. die Firma ...
7. auf Blatt 1069, betr. die Firma ...
8. auf Blatt 1070, betr. die Firma ...
9. auf Blatt 1071, betr. die Firma ...
10. auf Blatt 1072, betr. die Firma ...
11. auf Blatt 1073, betr. die Firma ...

Leipziger Tageblatt

Kleine politische Nachrichten

Eine neue griechische Offensiv in Kleinasien.

Nach Meldungen aus Smyrna wird von griechischer Seite in Kleinasien eine neue Offensiv mit über 70.000 Mann organisiert. Die Truppen machen große Vorbereitungen, um der griechischen Armee Widerstand leisten zu können. Nach Informationen aus dem kemalistischen Lager beschließen die Türken, wenn die griechischen Truppen bei der bevorstehenden Offensiv Erfolg erringen sollten, sich ins Innere zurückzuziehen und weiteren Widerstand vorzubereiten.

Ein Dampfer der Bolschewisten im Estnischen Hafen.

Wie aus Estland gemeldet wird, liegt seit einigen Tagen im dortigen Hafen der Dampfer Subbotin, der der russischen Sowjetrepublik gehört, und von dem die rote Flagge weht. Wie die Zeitung erzählt, hat der Dampfer vorher 4 Kanonen im Hamburger Hafen gelassen. Ein deutscher Kommandant, der den Dampfer besuchte, erzählt, der Subbotin werde voraussichtlich dieser Tage im Freihafen Ladung nehmen (Mehlmehl) und dann nach Riga heimkehren. Da zwischen Dampfer und Dampfer zugleich als ein Propagandadampfer für die Bolschewisten.

Eine rote Tischlerin an Lord Curzon.

Ein Telegramm aus Moskau meldet, daß Tischlerin an Lord Curzon eine lange Note geschickt hat, in der erklärt wird, daß die Sowjetregierung von dem Proletariat in London akzeptiert worden ist. Kenntnis genommen habe und mit Freunden daraus erlobe, daß die allgemeinen Bedingungen zu kerrnel erfüllen Meinungsverschiedenheiten Veranlassung geben. Krasin werde beauftragt werden, die noch nötigen Verhandlungen mit der englischen Regierung in London zu führen.

Die schweizerische Wirtschaftsprovinz.

In einer von badischen Ministern einberufenen Tagung der Vertreter von 40 wirtschaftlichen Verbänden in Baden, sowie der badischen Mitglieder des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates wurde die Frage der Bildung einer schweizerischen Wirtschaftsprovinz behandelt. Die überwiegende Mehrheit sprach sich dafür aus, falls das Reich die Schaffung von nur 10 bis 12 Wirtschaftsprovinzen beschließt, die Bildung einer oberbayerischen, württembergischen und der Pfalz unter ausschließlicher Einwirkung von Südbaden, in die Wege geleitet wird. Die Bildung einer schweizerischen Wirtschaftsprovinz mit Frankfurt a. M. als Zentrale wurde dagegen einstimmig abgelehnt.

Familien-Nachrichten

Heinrich Büttger.

Wir betrauern in ihm einen unserer besten. Die Mitglieder des Stadttheater- u. Gewandhausorchesters.

Ludwig Barthelmann

Schrittmanacher
hiedurch meinen herzlichsten Dank aus.
Oschatz, den 7. Febr. 1921. Helene Barthelmann, Kanakeler Dampfer 13, nebst Familie Schmidt.

Statt bevorstehender Wasseler.

Am Montag mittag verschied nach kurzem Leiden unsere liebe kleine Jise im Alter von 6 Monaten.
Selzig, Wapende Str. 47, I.
In tiefer Trauer
Joh. Mühler u. Frau Anna geb. Kirchner
nebst Geschwister und Angehörigen.
Trauerfeier und Beerdigung findet Donnerstag, den 10. 2. 21, nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Friedhofes statt.

Familiennachrichten

Verstorbene: Frau Elisabeth ...
Geborene: Frau ...

Zahn

Kranke u. Plomben ...
Ludwig ...
Eisen-Moorbäder ...

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zu der auf Sonntagabend, den 5. März 1921, nachm. 8 Uhr, in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, Markt 76/77, anberaumten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1920 und Rechnungslegung über dessen Genehmigung.
2. Rechnungslegung über die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand und die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand.
3. Rechnungslegung über die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand und die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand.
4. Rechnungslegung über die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand und die Einzahlung der Einzahlung an den Vorstand.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle Aktionäre berechtigt. Die Aktien des dritten Quartals sind bei der Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder bei der Direction der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Berlin oder bei einem Notar Aktien hinterlegt haben und dies durch Vorlegung der entsprechenden Hinterlegungsurkunde, die die Nummer der hinterlegten Aktien angeben, nachweisen. Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die Gesellschaft hieron sofort nach dem dritten Quartale der Generalversammlung schriftlich in Kenntnis zu setzen.

Leipzig, den 8. Februar 1921.
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft.
Geschäftsführer: Gustav Ritter von Philipp, Generalanwalt: Fritz von Philipp, Geh. Rat Dr. Hans von Philipp.

Eisen-Moorbäder

Jeder Sonntag, Mittwoch und Freitag.
Glan's Kuranstalt, Jakobstraße 4.
Neu aufgenommen: Abt. f. Nerven- u. Gemütskranken. Die engl.-europ. Behandlung.

Franz Ahnert

Seine Maßschneider
Thomasikirchhof 20, II.

Goethe. 8 U. Kugig.

Annahme u. Abhol-Fahrer am 12. Febr. im Profing. 6. 11. 2. bei Dr. Adr. Pilschewitz.

Pinkerton

klärt alles auf
Wenden Sie sich an das größte deutsche Defektiv-Unternehmen, die Deutsche Pinkerton-Gesellschaft, Leipzig, Tanneberg Str. 8, Telefon 10200.

Handels-Zeitung

Die Dresdener Börse vom 8. Februar. Die heutige Haltung hielt sich...

Amnestie-Vortrag erzielte das Institut einen Reingewinn von 678 180 Leva. Als Dividende werden 7 Proz. verteilt.

Klub: 21. Berlin-Mittel 0:2, 0:0, 0:0, 0:0. Weiblich 2:0, 0:0, 0:0...

Marktberichte

Wolfram, 7. Februar. Der Wolfram wird behauptet. Die Preise waren ruhig. Am Unsmarkt war die Haltung unbeständig.

Ergänzung zum Berliner Kurs am 8. Februar

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Akt.-Ges. Len & Co. in Zürich'.

Sport und Turnwesen

Die großen Boxhüpfe im Selsenkeller am Freitagabend 1/8 Uhr werden von der Leipziger Sportgemeinde...

Landesbezirks-Bormeisterversammlungen für Amateure

Nachdem die Landesverbände alle organisiert sind, hat der Deutsche Reichsverband für Amateure...

Sonntags-Fußball im Reich.

Reichen, Gumburg: Union-Altina 1:1, Borussia-Gumburg...

Schiedsrichter

Die Schiedsrichtervereinigung in Wien, die auf den 15. Februar anberufen...

Schiedsrichter

Die Schiedsrichtervereinigung in Wien, die auf den 15. Februar anberufen...

Turn- und Sportvereinsberichte

Der Allgemeine Turnverein Eintracht hielt am 6. Februar in der...

Berein für Neuere Philologie

Dienstag, den 23. Januar, sprach Fräulein Destrée 'Paris pendant la guerre'...

Akt.-Ges. Len & Co. in Zürich. Der am 10. Februar stattgefundene Generalversammlung...

Übertragung der Bank für Landwirtschaft und Gewerbe in Köln.

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Kreditbank (Kreditbank) in Sofia. Einem Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1919...

Die literarische Welt von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Das die Weltkenntnis von Frankreich im Schweizerlande hat der Schweizerischer...

Leipziger Bankverein. An- und Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Schließfächern einbruchsicherer Stahlkammer.

Klog gegen Briand

Ein lebhafter Tag in der französischen Kammer.

Paris, 8. Februar. In der heutigen Kammer Sitzung wurde zu Beginn ein Gesetzentwurf über die Schaffung von Grabstätten für im Kriege gefallene Deutsche angenommen.

Abg. Klog: Man verlangt von der heutigen Kammer eine Entscheidung von hoher Bedeutung. Ich glaube, daß das Abkommen von Paris vorteilhafter für Deutschland ist als der Friedensvertrag von Versailles.

Ministerpräsident Briand: Die Sanctionen sind Angelegenheiten der Alliierten, nur die Entschlüsse werden Deutschland mitgeteilt. Nach dem Friedensvertrag von Versailles dürfen die Deutschen Bemerkungen machen, die die Alliierten annehmen oder zurückweisen können.

Abg. Klog: Wir sind vollkommen einverstanden. Nach meiner Ansicht stellt das Abkommen von Paris eine Pauschsumme mit einem Diskont von 10 Prozent dar. Man kann in der internationalen Finanzwelt Leute finden, die in Dollars, Pfund Sterling und Gulden Darlehen an Frankreich bewilligen werden.

Abg. Klog: Wir sind vollkommen einverstanden. Nach meiner Ansicht stellt das Abkommen von Paris eine Pauschsumme mit einem Diskont von 10 Prozent dar. Man kann in der internationalen Finanzwelt Leute finden, die in Dollars, Pfund Sterling und Gulden Darlehen an Frankreich bewilligen werden.

Abg. Klog: Ich weisse nicht daran, aber Sie haben gesagt, daß das Instrument Frankreichs, also der Friedensvertrag nicht lebendig sei. Haben Sie heute etwas Lebendigeres vorzulegen?

Briand: Ich habe der Kammer, deren allgemeines Vertrauen mir vorher bewilligt wurde, Aufklärungen über das erste Abkommen der Alliierten gegeben. Das war meine Pflicht.

Abg. Klog: Sie wollen also die Verantwortlichkeit der Kammer an die Stelle ihrer eigenen setzen. Sie hätten nur Autorität nötig gehabt, die Ihnen die Kammer einmütig gewährt wird, aber nur unter der Bedingung, daß Sie unsere eigene Verantwortlichkeit nicht engagieren.

Briand: Ich habe der Kammer, deren allgemeines Vertrauen mir vorher bewilligt wurde, Aufklärungen über das erste Abkommen der Alliierten gegeben. Das war meine Pflicht.

vertrag anzunehmen oder abzulehnen. Jetzt handelt es sich darum, ob die Kammer Vertrauen zur Regierung haben wird oder nicht.

Klog: Es handelt sich jetzt um das Leben eines Volkes, also nicht um eine einfache Verlebensfrage für die Regierung. Frankreich muß den Zinsendienst der Anleihen zu seinen Lasten nehmen, um die Reparationen zu bezahlen, die vollkommen Deutschland schuldet.

Minister Loucheur: Ich verstehe, daß die Kammer Aufklärungen verlangt, bevor nach London geht. Deutschlands Schuld beträgt 200 bis 210 Milliarden Goldmark, davon erhält Frankreich 52 Prozent.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Loucheur erklärte sich dann, daß im Friedensvertrage alles von der Reparationskommission abhängt und vergleicht die absoluten Ziffern des Vertrages mit dem Abkommen von Paris.

Kraft und Einigkeit

Demokratische Kundgebungen zu den Pariser Beschlüssen.

Der Reichs-Arbeitnehmerausschuß der Deutschen Demokratischen Partei erläßt folgenden Aufruf:

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Kollektive aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen. Last alle Streitfragen haben, jetzt gilt es, die Existenzmöglichkeit des ganzen Volkes zu wahren.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Wir demokratischen Arbeitnehmer fordern alle Kolleginnen und Kollegen aus Werkstatt und Bureau auf, in gemeinsamer Front gegen den Pariser Beschluß Stellung zu nehmen.

Musikinstrumente sind Vertrauensobjekte! Meine Erzeugnisse stellen Höchstleistungen dar. JULHEINR. ZIMMERMANN LEIPZIG, QUERSTR. 26-28.

Die Außenhandelskontrolle in Schweden aufgehoben. Aus Stockholm wird der 'DWS' gemeldet: Die schwedische Regierung hat die staatliche Kontrolle des Außenhandels aufgehoben.

Kunst und Wissenschaft

18. Sinfoniekonzert im Zentraltheater. Zwischen Brahms Zweiter Sinfonie und Volkmanns Ouvertüre zu Richard III. gab es eine Quasi-Kapitulation: das E-Moll-Klavierkonzert des Magdeburger Lehrers Fritz Kaufmann.

Morgenstau. In der Frühe, Orainers Schwarze Laute, Liebe Gleichwohl spielen ihr durchaus nicht für das Frische, Herzliche, Raue die possenden Farben: Frühlingsschwärze.

Liederabend von Käthe Grundmann. Selten ist mir eine Sängerin begegnet, die mit solcher Liebe ihrer Kunst zugehen und mit solchem Eifer und Ernst — immer ein hohes Ziel im Auge — bestrbt ist, sich zu vervollkommen.

Francesco d'Andrade f. Laut Drahtmeldung ist gestern der berühmte Tenorist Francesco d'Andrade infolge eines vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalls gestorben.

F. A. Winterstein Spezialität: Rindleder Hainstraße 2

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Leipzig, 9. Februar.

Zur Einverleibung von Leutzsch

Zu den Ausführungen in der Montagnummer über die Einverleibungsfrage wird uns von unterm. Stelle folgendes geschrieben: Die Haupt Schwierigkeit in der Einverleibungsfrage ist nicht sowohl die grundsätzliche Entscheidung, über die man natürlich auch verchiedenartig sein kann, als vielmehr die Ausgleichung der beiderseitigen Interessen, nämlich des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Leipzig einerseits und der bezirksfreien Stadt Leipzig andererseits. Unbestritten wird der Bezirksverband durch den Verlust eines sehr großen Teiles seiner Steuerkraft in der Verleibungsfrage einen sehr großen Schaden erleiden, der dem Bezirksverband weitestgehend einverleibt zu werden, bei dem der Bezirksverband weitestgehend einverleibt zu werden, bei dem der Bezirksverband weitestgehend einverleibt zu werden...

Neue Gefahr eines Generalstreiks in Berlin

Berlin, 8. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Am 7. Februar tagten in Berlin die Verbände sämtlicher kommunalen Arbeiter einschließlich des Zentralverbandes der Angestellten. In dieser Versammlung wurde beschlossen, daß man binnen 48 Stunden in einen Streik treten wolle, wenn der zu fallende Schiedsspruch nicht in einem für die Arbeitnehmer günstigen Sinne ausfallen sollte. Dieser Beschluß ist um so unangeleglicher, als vorher bei den Verhandlungen eine Trennung der Arbeiter und der Angestellten eingetreten war. Die Angestellten des Magistrats haben gar keinen Grund, schon jetzt in einen Streik einzutreten, da noch gar nicht feststeht, ob der Magistrat in der Lage ist, ihre Forderungen zu befriedigen.

Eine Warnung an die Ratsgeber Berlins

Berlin, 8. Februar. Der Vorstand des Ratsgebers Berlins, der Sozialdemokratischen Partei, hat heute eine Warnung an die Ratsgeber Berlins ausgesprochen. Er hat ihnen geraten, sich nicht auf ein sofortiges Einverständnis mit dem Magistrat einzulassen, sondern die Verhandlungen bis zum Erschöpfen aller Mittel zu führen. Er hat ihnen auch geraten, sich nicht auf ein sofortiges Einverständnis mit dem Magistrat einzulassen, sondern die Verhandlungen bis zum Erschöpfen aller Mittel zu führen.

Tagung demokratischer Gemeindevertreter

Der Gemeindevorstand der Deutschen Demokratischen Partei in Leipzig hat heute eine Tagung demokratischer Gemeindevertreter abgehalten. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Herrn Dr. Schmidt, eröffnet. Er hat den Teilnehmern die Lage der Gemeindeverwaltung in Leipzig dargestellt und die Aufgaben der demokratischen Gemeindevertreter für die Zukunft aufgezeigt. Er hat auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den demokratischen Gemeindevertretern und der Gemeindeverwaltung betont.

Kleine politische Nachrichten

Kommunistische Organisation in Nordharz. Die kommunistische Partei hat in Nordharz eine umfangreiche kommunistische Organisation in Nordharz aufgebaut. Es wurden eine Menge Feuerwaffen, Gewehre und Literatur beschlagnahmt. Viele Agenten wurden verhaftet. Die kommunistische Partei hat in Nordharz eine umfangreiche kommunistische Organisation in Nordharz aufgebaut. Es wurden eine Menge Feuerwaffen, Gewehre und Literatur beschlagnahmt. Viele Agenten wurden verhaftet.

Universitätsfest zum Festen der Studenten für den Fortschritt

Die Universität Leipzig hat heute ein Fest zum Festen der Studenten für den Fortschritt abgehalten. Das Fest wurde von dem Rektor der Universität, Herrn Dr. Schmidt, eröffnet. Er hat den Teilnehmern die Lage der Universität in Leipzig dargestellt und die Aufgaben der Studenten für die Zukunft aufgezeigt. Er hat auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Studenten und der Universität betont.

Der Ungarische Hülfsverein in Leipzig hat durch seinen im Hotel

Der Ungarische Hülfsverein in Leipzig hat durch seinen im Hotel abgehaltenen Ball einen großen Erfolg erzielt. Der Erlös des Balls wird zur Unterstützung der Ungarn in Leipzig verwendet. Der Ungarische Hülfsverein in Leipzig hat durch seinen im Hotel abgehaltenen Ball einen großen Erfolg erzielt. Der Erlös des Balls wird zur Unterstützung der Ungarn in Leipzig verwendet.

Handels-Zeitung

Frankfurter Abendbörse vom 8. Februar. Die Devisen notierten nach unten. Der Dollar wurde bis zu 60 1/2 genannt. Auf dem Markt der Auslandswerte waren die Kursabschwächungen stärker, so bei Mexikanern um 15 auf 690, später 697, Tobaknoten um 14 auf 550. Von deutschen Aktien hatten an Montanpapieren Bismarck-Minesmann um 3 auf 588, Deutsch-Luxemburg um 9 auf 304, Geleisen um 4 auf 310; hingegen lagen Harpener um 4 auf 411 niedriger; auch Buderus 550 abgeschwächt. Von Elektrizitätswerten notierten u. a. Bergmann 813 (+ 9), AEG 286 (+ 6), Peitz & Guilleaume 471 (+ 4), Licht und Kraft waren leicht abgeschwächt (832 1/2). Frankfurter Werte lagen nicht einheitlich; Scheidemann, der mit 780 an; die starke Mittagsabschwächung dürfte auf größeres Angebot in den Börsenmärkten zurückzuführen sein; abends wurden Bismarck mit 253 notiert, Elberfelder Farben 430 (- 4). An Maschinenaktien notierten Kleyer 237 (- 9), Benz 225. Im freien Verkehr wurden Mansfelder Kuxe mit 4475, Deutsche Petroleum mit 820-830 nach Abschlag des Bezugsrechts von 920 notiert. Ferner waren genannt Deutscher Eisenhandel 291, Pokorny 385, Dresdner Bank 297.

Sächsische Börsenwerte in Berlin

An der Berliner Börse wurde die Zulassung von 45 Mill. Mark Aktien der Zwickauer Maschinenfabrik in Zwickau, 15 Mill. Mark neuer Stammaktien der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Akt.-Ges., in Chemnitz und 6 Mill. Mark neuer Aktien der J. E. Reinecker-Akt.-Ges. in Chemnitz beantragt.

Braunkohlenwerk Leonhard, Akt.-Ges., in Zipsendorf

Im Prospekt über 25 Mill. Mark 4 1/2% prozent Teilhaberschuldungen an der Berliner Börse wird ausgeführt, daß die Ergebnisse des laufenden Jahres (1920/21) bisher befriedigend gewesen seien. Eine weitere Voraussage läßt sich angesichts der ungenügenden Lager nicht machen.

Danubia, Akt.-Ges. für Mineralöle, in Regensburg

Die außerordentliche Hauptversammlung erhöhte das Aktienkapital um 9 auf 15 Mill. Mark.

Verleibung Glasstoff-Fabriken in Elberfeld

Die Nichtigkeitsklärung des Patentes hat das Patent 287 905 für nichtig erklärt. Es wurde seit längerer Zeit von den Vereinigten Glasstoff-Fabriken in Elberfeld ausgeübt und betraf die Herstellung von Kunstseide aus Viskose.

Waggonfabrik Busch, Akt.-Ges., in Bautzen

Sächsische Waggonfabrik Werda, Akt.-Ges., Schöner Vernehmen nach abgeschlossen zwischen diesen beiden Gesellschaften Fusionsverhandlungen.

Portland-Zement-Fabrik Halle, Akt.-Ges., in Halle a. S.

Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte dem Verschmelzungsvertrag mit der Sächsisch-Thüringischen Portland-Zement-Fabrik Prüssing & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Göschwitz, wozu die Aktionäre von 20 auf 2 Aktien 1 Göschwitz-Aktie und 40 A-Erweiterungen des Halleschen Werkes ein Kapital von weiteren 5 Mill. Mark hätte in Anspruch genommen werden müssen, was eine dividendenlosen Jahresergebnis ersichtlich wäre.

Neue Aktiengesellschaft

Unter dem Namen G. Wolmuth & Co. wurde in Furtwangen mit 25 Mill. Mark Kapital eine neue Aktiengesellschaft errichtet.

Kapitalerhöhungen

Bremer Rolandmühle um 3 auf 6,5 Mill. Mark. Jatzdorfer Mühle in Jatzdorf um 1,4 auf 2 Mill. Mark. Niedersächsische Verwertung für Müll-, Marine- und Eisenabfälle in Hannover um 1,9 auf 2 Mill. Mark. Kalk- und Mörtelwerke, Akt.-Ges., in Königsberg um 0,85 auf 1 Mill. Mark. Scheidhauer & Giesing, Akt.-Ges., in Duisburg um 4,5 auf 9 Mill. Mark.

Dividendenerklärungen

Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. wieder 20 Proz. Altonaer Hochseefischerrei, Akt.-Ges., in Altona 20 (i. V. 15) Proz.

Devisenmarkt

Table with columns for various cities (Berlin, London, New York, etc.) and exchange rates for different currencies and commodities.

Amerikanischer Fundienst

Table with columns for various cities (New York, Chicago, etc.) and financial data related to the American Fund Service.

Kunstkalender

Der Kunstkalender für das Jahr 1921 ist erschienen. Er enthält alle wichtigen Ereignisse des Jahres und ist ein wertvolles Hilfsmittel für jeden.

Neuzeitlich

In einem Bruch des Kiefergelenkes wurde der Leiharbeiter Oskar Pehold aus Karna von Oelde geborgen.

Schallens

Bei Schallens wurden Leichenreste aufgefunden, die als das Skelett des 78 Jahre alten Holzwarenfabrikanten Johann Christ von Schallens festgestellt wurden. Er starb im Juni 1919.

Wandeln in Jahrgang

Schicksal der Wandeln in Jahrgang. Die Wandeln in Jahrgang sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und haben eine lange Geschichte.

Reisebericht

Reisebericht über die Reise nach Leipzig. Die Reise war sehr interessant und hat viele neue Eindrücke gebracht.

Leipziger Nachrichten

Leipziger Nachrichten über die Ereignisse in Leipzig. Die Nachrichten sind sehr interessant und geben einen Überblick über die aktuelle Lage in Leipzig.

Leipziger Briefe

Leipziger Briefe von den Lesern. Die Briefe sind sehr interessant und geben einen Einblick in die Gedanken und Meinungen der Leipziger.

Leipziger Bilder

Leipziger Bilder von den Lesern. Die Bilder sind sehr interessant und zeigen die Schönheit und Vielfalt Leipzigs.

Leipziger Geschichten

Leipziger Geschichten von den Lesern. Die Geschichten sind sehr interessant und erzählen von den vielen Geschichten und Anekdoten Leipzigs.

Leipziger Rätsel

Leipziger Rätsel von den Lesern. Die Rätsel sind sehr interessant und fordern die Leser zu einer Herausforderung.

Leipziger Quiz

Leipziger Quiz von den Lesern. Das Quiz ist sehr interessant und testet das Wissen der Leser über Leipzig.

Leipziger Kalender

Leipziger Kalender von den Lesern. Der Kalender ist sehr interessant und enthält alle wichtigen Ereignisse des Jahres.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an article or a list of items.